

Militär­sport

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Unteroffiziere und Gäste der Luzerner Delegiertenversammlung auf und neben dem Leopard-Panzer.

KUOV Luzern

J.R. Die Unteroffiziere machen mobil. Sie nehmen den Kampf mit der Gruppe «Schweiz ohne Armee» auf. An der 74. Delegiertenversammlung am Samstag in der Mensa der Maschinenfabrik Bell Escher-Wyss AG in Kriens bliesen die Mitglieder des Kantonalen Unteroffiziersverbandes (LKUOV) zum Angriff. Mit grobem Geschütz führen sie schon vor der DV auf. Sie dislozierten am Donnerstag unter Polizeibegleitung einen 55-Tonnen schweren Panzer vom Typ Leopard vom AMP Rothenburg nach Kriens. Beim Aperitif konnten der Panzer sowie ein Piranha besichtigt werden.

KUOV Thurgau

HEE. An der Delegiertenversammlung des Unteroffiziersverbandes Thurgau wurde der zurücktretende Kantonalpräsident, Wm Bruno Stadelmann, für seine zahlreichen Leistungen und Verdienste auf dem Gebiete der ausserdienstlichen Tätigkeit geehrt. Leider konnte für ihn bis jetzt noch kein Nachfolger gefunden werden. Es wurde beschlossen, dass der UOV Frauenfeld für ein Jahr die KUOV-Geschäft zu besorgen habe, und damit ist Kpl Erich Wehrli für ein Jahr Kantonalpräsident. In Anerkennung seiner grossen Verdienste als Kreiskommandant und als Chef der kantonalen Militärverwaltung wählte die Versammlung Oberstlt Franz Regli zu ihrem Ehrenmitglied.

KUOV Zürich-Schaffhausen

hpb. Korpskommandant Paul Rickert, der Kommandant des FAK 4 ging in seinem Votum anlässlich der Delegiertenversammlung des Unteroffiziersverbandes Zürich-Schaffhausen auf die politische Bedeutung der beiden eidgenössischen Vorlagen vom kommenden 6. Juni ein. Es seien keine technischen Fragen, über die abgestimmt werde, sondern hochbrisante politische Themen. Es gelte die Frage zu beantworten, ob Sicherheitspolitik durch Risikopolitik ersetzt werden solle und dies in einem Zeitpunkt, in



Oberstlt Franz Regli (links) wurde neues Ehrenmitglied des KUOV Thurgau. Der abtretende Kantonalpräsident, Wm Bruno Stadelmann (rechts), überreicht ihm die Wappenscheibe der Thurgauer Unteroffiziere.

dem niemand wisse, was morgen sei. Ferner müsse entschieden werden, wer denn unseren Luftraum schütze, wenn nicht wir. Zurzeit käme dafür nur die NATO in Frage, alles andere sei unrealistisch. Doch dies bedeute ein Abrücken von unserer Neutralität. Die Initiative «40 Waffenplätze sind genug» trage einen irreführenden Titel. Es gehe den Initianten doch eigentlich darum, durch die Verhinderung der Modernisierung der Waffen- und Übungsplätze auch den Ausbau und die Verbesserung der Ausbildung zu verhindern und damit eine gefährliche Demotivierung der Armeeingehörigen zu erreichen. Rickert forderte die Delegierten auf, sich aktiv für eine deutliche Ablehnung der beiden Vorlagen stark zu machen.

MILITÄRSPORT

100

KM

BIEL

BIENNE

100-km-Lauf von Biel/Schweiz

Postfach 437
2501 Biel
PC-Konto 25-6550-1

Der 100-km-Lauf von Biel, das legendäre klassische Grossereignis mit den neu konzipierten Bieler Laufwegen findet erneut am 4./5. Juni 1993 statt. Gleichzeitig wird der Militär-Patrouillen-Wettkampf durchgeführt.

Bei den kürzeren Strecken, wie dem Volksmarathon, erfolgt der Start am Samstagvormittag um 9 Uhr in Kirchberg und führt über die 100-km-Strecke zurück nach Biel. Ähnlich der Halbmarathon mit Start um 17 Uhr, der von Biel nach Grenchen ebenfalls über die 100-km-Strecke zurück nach Biel führt. Gleichzeitig, während des ganzen Samstags, lässt der Erlebnislauf über 19,5 km Familien, Schüler, Wanderer oder künftige 100-km-Debütanten den besondern Reiz dieser Laufwege erleben. Mit dem Einlauf der Marathon- und Halbmarathon-Finisher entstehen für das Publikum am Ziel stets neue Finalhöhepunkte, während sich der grosse Harst der 100-km-Teilnehmer immer noch auf dem Weg, ihrem grossen Ziel, von Biel nach Biel nähern.

Auf welcher Strecke auch immer, es ist die besondere Genugtuung, ein persönliches Ziel erreicht oder

einen langgehegten Traum erfüllt zu haben. Dazu trägt auch eine perfekte Organisation mit mehr als 800 Mitarbeitern bei.

Ebenfalls neu, zählt der 100-km-Lauf für den Europa-Cup im Supermarathon zusammen mit dem Rennsteiglauf in Thüringen und dem Alb-Marathon in Schwäbisch Gmünd.

Biel, die Hunderter-Stadt, das Muss für Tausende von Langstreckenläufern, bereitet sich erneut auf die Nacht der Nächte vor.

Pressekontakt 100 km Laufwege Biel



SCHAFFHAUSER MILITÄRDIREKTOR UND KREISKOMMANDANT AUF DEM PODEST

Vom Gefreiten Markus Zahnd, Lenk i.S. (Wettkämpfer)

Die international ausgeschriebenen Schweizer Meisterschaften im militärischen Winter-Mehrkampf fanden bei guten äusseren Bedingungen statt. Es nahmen 180 Teilnehmer/-innen aus der Schweiz und in kleineren Delegationen aus Deutschland, Österreich, Norwegen, Schweden, Holland, Frankreich, Griechenland (!), der Slowakei und aus Estland an spannenden Wettkämpfen in den Disziplinen militärischer Winter-Dreikampf A (Riesenslalom RS, Schiessen 300 m, Langlauf-Skating) und -Vierkampf (+ Pistolenschieszen 25 m und Fechten), Ski-Triathlon (RS+Biathlon), Biathlon-Sprint, Para-Neige (RS, Schiessen, Fallschirm-Zielspringen) teil. Eine Wiedergeburt erlebte nach einem Unterbruch von 40 Jahren der Winter-Fünfkampf (mit Reiten). Es wurden auch Mannschaftsklassemente erstellt. Der Riesenslalom fand am Männlichen statt, während für den Langlauf (Skating-Rennen zu 10 km) und den Biathlon auf der anliegenden Alp Wasserwendi, 2000 Meter über Meer, eine harmonisch angelegte Spur hingezaubert wurde.

Mustergültige Durchführung

Dank einer mustergültigen Organisation unter dem Wettkampfkommendanten Oberstlt Peter Hubacher aus Erlach und dem Wettkampfleiter Oberstlt H. Ueli Stähli aus Thun, dank der Unterstützung vieler freiwilliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, einem Detachement Infanterierekruten aus Bern/Sand und der Gemeinde Grindelwald konnten sämtliche Wettkämpfe ordnungsgemäss und ohne Zwischenfall durchgeführt werden. Die schweizerischen und ausländischen Militärsportler bedankten sich mit spannenden Wettkämpfen, welche auch vom zurückgekehrten Winter begünstigt wurden.



SCHAFFHAUSER MILITÄRDIREKTOR UND KREISKOMMANDANT AUF DEM PODEST

300 Wehrmänner und Angehörige des Militärischen Frauendienstes (MFD) beteiligten sich über das letzte März-Wochenende am diesjährigen Sommer-Patrouillenwettkampf der Ter Zone 4, welcher bei idealen äusseren Bedingungen zwischen Schaffhausen und Thayngen zur Austragung gelangte. Für einen dritten Podestplatz sorgten dabei in der Kategorie Stäbe Regierungsrat Major Dr Hanspeter Lehner und Kreiskommandant Oberstlt Jakob Geier (beide Stab Ter Kreis 42), die mit der besten Laufzeit nur wegen ihren Patzern beim Schiessen und Distanzschätzen den Sieg verpassten.

Den Tagessieg errangen die Wettkämpfer der Ls Kp III/29 mit Oblt Ruedi Karrer, Wm Peter Stoller, Sdt Hansjörg Aemisegger und Gfr René Zani. Analog der vergangenen Jahre hat der Wettkampfstab unter der Leitung von Sportof Major Paul Bläuer und das zugeteilte Dienstpersonal umfangreiche und hervorragende Vorarbeiten getroffen, um den rund 50 Patrouillen einen fairen Wettkampf nördlich von Schaffhausen und Büsingen im Gebiet Solenberg und Wegenbach zu gewährleisten. Während sich die gesamte, von Bahnleger Gfr Herbert Bühl angelegte Laufstrecke kartentechnisch als eher einfach erwies, stellte die Topografie der Laufanlage in konditioneller



Divisionär Hansruedi Ostertag gratuliert dem Schaffhauser Kreiskommandanten Oberstlt Jakob Geier und dem Schaffhauser Militärdirektor Major Dr Hanspeter Lenherr zur Bronzemedaille. Ganz links auf dem ersten Platz der Kategorie Stäbe Oberstlt Hans Baumgartner, Stab FAK 4.

Hinsicht einige Anforderungen an die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer. Nach der Verschiebung vom Besammlungsort Thayngen führte eine markierte Strecke die Wettkämpferinnen und Wettkämpfer zu den Arbeitsplätzen Distanzenschätzen, Geländepunktbestimmen und zur ersten Postenübertragungsstelle auf der OL-Spezialkarte Solenberg im Massstab 1:15 000. Einmal mehr erwies sich das Distanzenschätzen als anspruchsvollste technische Disziplin, gelang es doch keiner der teilnehmenden Patrouillen, sich die Maximalzeitgutschrift von 15 Minuten notieren zu lassen. Am Schluss des ersten Laufteils führte eine markierte Strecke von 400 Metern von einem Auffangposten zur zweiten Postenübertragungsstelle. Für den zweiten Laufteil stand ein Kartenausschnitt der Landeskarte im Massstab 1:25 000 mit einer vorgeschriebenen Strecke zur Verfügung. Am Schluss konnte man sich beim HG-Zielwurf und beim Schiessen nochmals je 15 Minuten Zeitbonifikation gutschreiben lassen.

Die Sieger in den einzelnen Kategorien: **Auszug:** Mat Kp V/71, ObIt A. Roesli, 00:52:22. **Landwehr:** Ls Kp III/29, ObIt Ruedi Karrer, 00:27:43. **Landsturm:** Füs Kp 670, Füs Hannes Suhner, 00:44:58. **Stäbe:** Stab FAK 4, Oberstlt Hans Baumgartner, 00:29:13. **MFD:** FF Na Kp III/5, Kpl Michèle Köhli, 01:07:43. **Gäste:** GWK II, Wm Albert Frei, 00:32:10.

Werner Lenzin

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Waffenplatz Herisau-Gossau – Ökologische Aufwertung trotz baulichen Eingriffen

Das Ausbau- und Sanierungsprojekt Neuchâtel-Anschwilen des Waffenplatzes Herisau-Gossau ermöglicht nach Ansicht des Eidgenössischen Militärdepartementes gesamtheitlich eine ökologische Aufwertung des Gebietes. Das EMD reagiert damit auf die öffentliche Stellungnahme des Naturschutzvereins der Stadt St. Gallen (NVS), dessen Vorstand die Naturverträglichkeit des Projektes pauschal negativ beurteilt hat.

Der Landschaftsplan wurde mit beträchtlichen Mitteln und vielen Zugeständnissen durch qualifizierte Fachleute verschiedenster Landschafts- und Umweltschutzsparten ausgearbeitet. Allein diese Tatsache widerlegt die Erklärung des NVS, «die Natur habe für das EMD letzte Priorität».

Im Ausbau- und Sanierungsprojekt mussten verschiedenste Interessen wahrgenommen werden. Es konnten nicht allein die Anliegen des NVS im Vordergrund stehen. Neben militärischen Anforderungen galt es, die Anliegen der politischen Gemeinden, der Anwohner und deren Freizeitbedürfnisse sowie jene der Landwirtschaft unter gesetzlich vorgeschriebenem Einbezug natur- und umweltschützerischer Vor-

gaben zu berücksichtigen. Der gültige Landschaftsplan ist ein Fazit aus all diesen Faktoren. Er ist insgesamt für die Landschaft vorteilhaft.

Lärmschutz klar verbessert

Nach Inbetriebnahme der neuen 300-Meter-Schiessanlage im Breiffeld steht fest, dass sich die dort getroffenen Lärmschutzmassnahmen bewähren. Bereits auf der alten Anlage absolvierten nebst Rekrutenschulen auch zivile Schützenvereine ihre Übungen. Die neue Anlage konzentriert jetzt ziviles und militärisches Präzisionsschiesswesen auf eine modernst konzipierte Anlage ausserhalb von bewohntem Gebiet und entlastet damit alte, bedeutend lärmintensivere Anlagen im unmittelbaren Bereich von Wohngebieten. Der Vorwurf des zunehmenden Schiesslärms durch den NVS entspringt wiederum einer isolierten, quantitativen Betrachtungsweise anstelle der entscheidenden gesamtheitlichen, qualitativen Beurteilung. Diese ergibt eine klare Reduktion der Lärmimmissionen dank der modernen, neuen Anlage.

Als Fazit bleibt die Feststellung, dass das Waffenplatzareal im Breiffeld wie in Neuchâten und Anschwilien insgesamt an ökologischem Wert gewinnen wird. Der Waffenplatzperimeter von 237 Hektaren ist gross genug, um einen sinnvollen ökologischen Ausgleich zu gewährleisten.

EMD, Info



Klappe

Klappe für neue Produktionen

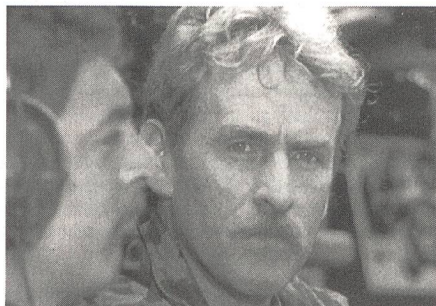
Film ab, Vorstellung läuft.

Und zwar die Vorstellung des neuen Informationsmediums des Armeefilmdienstes. «Klappe» heisst das frühere «Bulletin» jetzt, das wir über verschiedene Kanäle breitstreuen.

Neu ist neben dem Namen und der Gestaltung auch der Hinweis auf das Zielpublikum. Ein wertvolle Hilfe beim Disponieren, werden doch viele AV-Medien des AFD nach wie vor nicht richtig eingesetzt. Auch in dieser Hinsicht will die «Klappe» den Kommandanten und allen anderen, die AV-Medien nutzen, Hilfeleistung bieten.

Was Sie hier vor sich haben, ist ein Auszug mit ersten Hinweisen zu neuen Produktionen. Wir hoffen gern, dass wir Sie damit ermuntern können, die mehrseitige Informationsschrift jeweils etwas genauer zu studieren.

Herzlich, Ihr AFD



Wieweit Zivile militarisiert sind. Und das Militär zivilisiert ist.

Zwei Aspekte, sechs Geschichten, tausend Bilder. Ein Film so anspruchsvoll wie die Wirklichkeit selbst.

Film F 836: Freiheit braucht Schutz.

Zielpublikum: Interessierte im In- und Ausland, insbesondere Schulen, Kurse, Vereine, Botschaften, ausländische Armeen. Versionen: dt, frz, ital, engl, span.

Was vom Winde verdreht wurde.

Impressionen und Statements vom Einsatz der Ter Zo 9 nach der Sturmkatastrophe im Februar 1990.



Videofilm VP 224: Holz aalänge.

Zielpublikum: Breite militärische und zivile Kreise. AdA der Territorialzonen. Truppen im «zivilen» Einsatz. Versionen: dt und frz.



Das Militärbudget als Selbstbedienungsladen

Sparen ist, gerade in Zeiten mit Rekorddefiziten, alles andere als eine Untugend. Ist allerdings ein Ressort Zielscheibe solcher Bemühungen, das als einziges bereits massive Sparvorgaben in die Tat umgesetzt hat und ganz allgemein durch den Zeitgeist in die Defensive gedrängt wird, so macht es doch den Anschein, als ob die Finanzpolitiker den Weg des geringsten Widerstands gingen. Tatsache jedenfalls ist, dass ein stattlicher Anteil jener Summe, um die das Parlament das Defizit 1993 im Bundeshaushalt verkleinert hat, dem Militärdepartement angelastet wurde.

Wenden wir uns zuerst den nackten Zahlen zu. Verglichen mit dem Voranschlag 1992 kürzte bereits der Bundesrat die Militärausgaben im Budget 1993 um 184 Millionen Franken. In den Budgetdebatten der Dezembersession wollte der Nationalrat die Militärausgaben um zusätzliche 150 Millionen Franken, der Ständerat «bloss» um 100 Millionen Franken kürzen. Nach einem weiteren Hin und Her – beide Kammern beharrten zunächst auf ihren Beschlüssen – war schliesslich kurz vor Sessionsende eine Einigungskonferenz der beiden Finanzkommissionen nötig. Der daraus resultierende Kompromissantrag, nämlich – schön in der Mitte zwischen beiden Positionen – 125 Millionen Franken zu streichen, fand schliesslich den Segen der beiden Räte.

Untere Grenze erreicht

Diese Summe wäre an sich nur wenig dramatisch, wäre das EMD-Budget eben nicht bereits zuvor massiv zurückgestutzt worden; die Sparübung wäre mit anderen Worten nur wenige Zeilen wert, wenn beim Militärdepartement analog zu den zivilen Departementen nur das Ausgabenwachstum etwas verlangsamt worden wäre. Das Departement Villiger ist aber das einzige, das sowohl nominal als natürlich auch real seit zwei Jahren über ein kleiner werdendes Budget verfügt. Das geschah zum Teil auf Druck von aussen, vor allem aber auch auf Initiative des Departementschefs, der kleinere Militärausgaben als sicherheitspolitisch vertretbar und aus der Sicht der Bundesfinanzen wünschbar erachtete. Schon vor einiger Zeit und seither wiederholt stellte er aber auch klar, dass eine untere Grenze definitiv erreicht sei, die nicht mehr unterschritten werden sollte, wenn man die Landesverteidigung glaubwürdig erhalten und insbesondere eine zeitverzugslose Realisierung von Arme 95 anstreben wolle.

Plattform für Villiger

Die Stellungnahme des EMD, jede weitere Budgetkürzung würde die Vernichtung von Arbeitsplätzen beim Bund und in der Privatwirtschaft bedeuten sowie die anschliessende Entrüstung in Parlamentarierkreisen bewirkten schliesslich, dass Bundesrat Villiger entgegen den Gepflogenheiten doch noch Gelegenheit erhielt, zu «seinem» Budget Stellung zu nehmen.

Der EMD-Chef sagte vor dem Nationalrat, bei einer Kürzung um 150 Millionen Franken würden die realen Militärausgaben 1993 etwa 17 Prozent unter dem Niveau von 1990 liegen. Nach den vorgängigen Streichungen bestehe Handlungsspielraum für weitere substantielle Kürzungen praktisch nur noch bei den